

## Startschuss für PapalapApp – die Papa-App

Das Familienleben hat sich erfreulich gewandelt, Väter übernehmen heute viel mehr Verantwortung. Allerdings treffen im Klinikbetrieb verschiedene Generationen und Lebensentwürfe aufeinander. So war es früher oft üblich, dass die Frau dem Mann den Rücken freigehalten hat. PapalapApp soll eine spielerische und konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen, um Führungskräften die veränderten Rahmenbedingungen für ein modernes Familienleben nahezubringen. Aufgrund ihres eigenen Lebensentwurfes hatte die ältere Generation häufig nicht die Chance, diese wichtigen Erfahrungen persönlich zu sammeln. Gerade im Alltag entscheidet sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft in den kleinen Dingen. Und sie beginnt mit Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung von und durch die Vorgesetzten; kurz einer familienfreundlichen Unternehmenskultur.

Den Startschuss für die App gab am 3. November die Sozialministerin Frau Stefanie Drese im Foyer der Universitätsmedizin Greifswald. Sie sagt: „PalapapApp zeigt auf sehr moderne und kreative Weise, was es heißt, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.“

„Wir brauchen neben den Müttern mehr Väter, die familiäre Verantwortung übernehmen, vor allem mehr Führungskräfte, die aus eigener Anschauung wissen, was es bedeutet, täglich den Spagat zwischen Familie und Beruf zu leben“, betont der Ärztliche Vorstand Professor Claus-Dieter Heidecke und stellt sich der Rolle als einer der zwei ersten „virtuellen Testväter“. „Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Punkt für die Mitarbeiterzufriedenheit und ein gewichtiges Argument im Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Schließlich suchen sich junge Leute heute ihr berufliches Umfeld auch danach aus, wie familienfreundlich es aufgestellt ist. Dafür braucht es unter anderem Vorgesetzte, die gute Entscheidungen treffen, am besten auf Basis eigener Erfahrungen. So hilft es Führungskräften in ihrer täglichen Arbeit, wenn sie bereits selbst familiäre Verantwortung, beispielsweise für die Betreuung von Kindern, getragen haben.“

„Als Vater dreier erwachsener Töchter habe ich bereits Lebenserfahrung. Die App ist tatsächlich sehr realitätsnah. Frühstück machen, Helfen beim Lernen oder einem Vortrag, Abendessen vorbereiten oder nachts von der Disco abholen, Liebeskummer inklusive. 35 von 47 Aufgaben habe ich erfüllt und mich somit ganz gut bewährt. Die zweiwöchige Testphase hat viel Spaß gemacht und gleichzeitig die Probleme der Doppelbelastung in Klinik und Familie aufgezeigt – insbesondere auch für Alleinerziehende.“, so Heidecke weiter.



Ebenfalls Testvater der ersten Stunde ist der Direktor der Klinik für Psychiatrie, Professor Hans Jörgen Grabe. Auch er ist im wirklichen Leben Vater dreier Kinder. Mit Hilfe der App hat er für den virtuellen Teenagerjungen Moritz gesorgt.



Während der Arbeitszeit gab es vergleichsweise wenige Aufgaben, doch die Abendstunden waren rasch gefüllt mit täglich wiederkehrenden Aufgaben. Zwar konnte das Essen sozusagen mit einem Klick vorbereitet werden, doch war schnell klar, dass wenig Zeit für andere Dinge bleibt, weil man doch vieles um die Ohren hat. „Nach einigen Tagen fand ich es zudem sehr schade, dass ich alles nur virtuell erledigen konnte. Wenn ich keine Kinder hätte, hätte mir dieses Erlebnis sehr eindrucksvoll vor Augen geführt, wie fordernd Familienalltag sein kann“ sagt Grabe.

Die App ist kostenfrei erhältlich und ermöglicht es den Anwendern für bis zu zwei Wochen für maximal drei Kinder „verantwortlich“ zu sein. Das Abenteuer Vereinbarkeit von Familie und Beruf beginnt mit einer Einführungsaufgabe, anschließend benachrichtigt PapalapApp über die anstehenden Pflichten: für Mahlzeiten sorgen, ein Kind zum Musikunterricht oder ein krankes Kind zum Arzt bringen. PapalapApp prüft, ob die Aufgaben erledigt oder die angegebenen Orte, wie Kita oder Schule, aufgesucht wurden. Am Ende eines jeden individuellen PapalapApp-Projektes bekommen die Nutzer eine übersichtliche Auswertung. Mit PapalapApp kann also eine ganz normale Arbeitswoche zum Vereinbarkeitsabenteuer für jeden werden. Dabei ist es nicht möglich, die App auszutricksen. Wenn die App meldet, dass das Kind aufgrund einer Erkrankung abgeholt werden muss, ist die Aufgabe nur erfüllt, wenn tatsächlich die Kita aufgesucht worden ist.

Wir hoffen, mit PapalapApp gerade den überwiegend männlichen Universitätsprofessoren einen Einblick in die nicht immer leichte Vereinbarkeit von Beruf, Forschung und Familie zu ermöglichen und wünschen natürlich auch allen anderen Nutzerinnen und Nutzern viel Spaß damit. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitwirkenden, die PapalapApp erst möglich gemacht haben.

Dr. med. Dipl. Biol. Astrid Petersmann  
Gleichstellungsbeauftragte



Die PapalapApp kann in den üblichen App-Stores für iOS und Android oder über den QR-Code geladen werden.

